

SPANDAU

IN GUTEN HÄNDEN!



CDU

DAS BÜRGERPROGRAMM DER CDU SPANDAU 2011 -2016

SPANDAU MITMACHEN 
Am 18. September 2011 ist Bürgermeisterwahl.



FAMILIE
INVESTITIONEN
ZUKUNFT!

IHR BÜRGERMEISTER FÜR SPANDAU
CARSTEN RÖDING

Auf ein Wort: SPANDAU.

Wenn man in und für Spandau politisch arbeitet, dann muss man dies mit großer Leidenschaft machen, man muss Spandau lieben und leben. Deshalb engagiert sich die CDU Spandau seit Jahren mit Erfolg für unseren Heimatbezirk. Deshalb möchte ich, Verantwortung für Spandau als Bezirksbürgermeister übernehmen.

- **Spandau ist Heimat, Tradition und Zukunftschance.**
- **Spandau ist Wasser, Wald und Wiese.**
- **Spandau ist Großsiedlung, Dorf und Stadt.**
- **Spandau ist vielfältig und ideenreich.**

In mehr als 15 Ideenwerkstätten und mit Online-Beteiligung haben über 1000 Spandauerinnen und Spandauer über 2000 Anregungen und Ideen für dieses kommunalpolitische Programm beigesteuert. Mit echter Bürgerbeteiligung ist so unser Bürgerprogramm entstanden:

„Viel getan, viel zu tun – Spandau in guten Händen.“

Das „Experiment der Bürgerbeteiligung plus“ ist geglückt und es hat mir gezeigt, dass viele Menschen von der Spandauer Politik Eines erwarten: **Zuhören, hinsehen, mitmachen!**

Vieles war mir vertraut, denn die Erfahrungen aus meiner 11jährigen Tätigkeit als Bau- und Umweltstadtrat helfen mir, die Probleme und Potenziale Spandaus zu erkennen und Lösungsangebote zu machen.

Aber Einiges war auch überraschend: zum Beispiel die starke Beteiligung von Jung und Alt, die mitmachen wollten, ihre Ideen eingebracht haben und teilweise zum ersten Mal sich wirklich beteiligt fühlten.

Zum Beispiel die neuen Ideen, wie man Kieze stabilisieren kann, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben organisiert, familiengerechte Angebote schafft, Investitionen ermöglicht und trotzdem Spandaus grüne Lebensadern schützt und vor allem Sicherheit und Sauberkeit durchsetzt.

Und das große Vertrauen, das man mir und „meiner CDU Spandau“ entgegenbringt, wenn es darum geht, in schwieriger Lage das Beste für den Bezirk „herauszuholen“:

Spandau bleibt in guten Händen: Mit Herz, Köpfchen und Erfahrung.

Das Bürgerprogramm ist bewusst nur eine Momentaufnahme mit dem Anspruch, für gute Ideen zu jeder Zeit offen zu sein.

Spandau mitmachen. Das ist mein Motto.

Ihr/Euer


CARSTEN RÖDING
Bürgermeister für Spandau

FAMILIEN STÄRKEN

Bildung, Jugend, Familie, Kinderschutz

Für Kinder-, Familien- und Bildungspolitik werden viele Weichen in Berlin gestellt bzw. vom rot-roten Senat leider nicht gestellt. In Spandau haben wir dort, wo die CDU Verantwortung getragen hat, innovative Projekte auf den Weg gebracht:

Spielplatzpatenschaften, Spielplatzsanierungsprogramm, Berufsfindungsbörse, Ausbildaungsplatzoffensive, „Vorfahrt für Spandauer Schüler“, Kinderschutzmobil, Schulsanierungsprojekte, Betriebskindergärten, neue Stadtteilbibliothek in der Westewaldstraße, Sportplätze...

DOCH ES GIBT AUCH NOCH VIEL ZU TUN.

Berliner Bildungspolitik muss endlich aufhören, Schüler, Eltern und Lehrer mit immer neuen Experimenten zu belasten. Stattdessen ist die volle Konzentration auf die Grundprobleme wie Unterrichtsgarantie, Einstellung junger Lehrerinnen und Lehrer, Erhalt der Vielfältigkeit des Schulsystems und damit auch der Gymnasien, Entrümpelung der Lehrpläne, Entbürokratisierung für die Schulen (Reduzierung der Statistik- und Berichtspflichten auf das Wesentliche), keine Ausgrenzung von Schülern mit Förderbedarf und Handicap, ... zu richten.

Mit stinkenden Schultoiletten und kaputten oder fehlenden Turnhallen werden wir uns nicht abfinden. In Spandau wurden alle verfügbaren Gelder im Schul- und Sportanlagen-sanierungsprogramm konsequent eingesetzt. Weil das aber nicht ausreicht, wollen wir für Spandauer Schulen dringend notwendige zusätzliche Investitions- und Instandsetzungsmittel über sog. **Öffentlich-Private-Schulpartnerschaften** gewinnen. Der rot-rote Senat lässt dies bislang leider nicht zu.

Wenn große Investitionen in Schulen notwendig sind, wie z.B. an der Lilly-Braun-Oberschule, dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, der Wolfgang-Borchardt- / Wilhelm-Leuschner-Oberschule oder auch dem Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium, dann darf der Senat den Bezirk Spandau nicht allein lassen, sondern muss **gewünschte Umbauten und Ganztagsangebote in die Investitionsplanung des Landes Berlin aufnehmen.** In der bezirklichen Investitionsplanung haben wir bewusst einen Schwerpunkt auf Bildung und Schule gelegt.

Wir wollen die von unserem Bildungsstadtrat Gerhard Hanke ins Leben gerufene **Ausbildungsoffensive**, z.B. durch das Programm „Vorfahrt für Spandauer Schüler“ und die Berufsfindungsbörse, weiterführen. **Unser Anspruch: Kein Schüler in Spandau ohne Schulabschluss und Ausbildungschance!** Und die CDU Spandau hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten fünf Jahren 50 weitere Kooperations- und Patenschaftsverträge zwischen Schulen und Unternehmen zu vermitteln.

Neben den klassische Schülerlotsen, die Schulwege sicherer machen, gibt es mittlerweile vielerorts Konfliktlotsen, die Gewalt an Schulen präventiv begegnen. Dieser freiwillige Dienst wird von uns auch in Zukunft mit Anerkennung und Dank (Schülerlotsenfeier, kostenlose Kinobesuche, Urkunden...) gewürdigt. Sich für andere einzusetzen, das kann man nicht früh genug lernen. Ohne Fördervereine an Schulen, in denen Eltern und Lehrer aktiv sind, würde vieles nicht mehr oder noch schlechter an den Schulen funktionieren.

Die CDU Spandau regt daher an, einen **Förderpreis für ehrenamtliches Engagement an Spandauer Schulen** auszuloben.

Mit Gewalt finden wir uns nicht ab – auch nicht an Schulen. Mit Prävention (Anti-Gewaltprojekte, Kooperation Schule-Sportverein, Bolzplatzliga, Mitternachtssport, ...), aber wenn es sein muss auch mit schnellen und klaren Konsequenzen, ist der zunehmenden **Gewalt an Schulen** zu begegnen. Lehrer, Eltern, Schüler und auch die Polizei müssen hier an einem Strang ziehen, jeder Vorfall muss gemeldet werden. Denn auch hier gilt für uns: Opferschutz geht vor Täterschutz. Nach unserer Auffassung muss sich der „Runde Tisch für Demokratie und Toleranz“ auch mit diesem (unbequemen) Thema beschäftigen.

Wenn sich Jugendliche und Senioren nicht mehr trauen, zu den Spandau Arcaden oder zum U-Bahnhof Rathaus Spandau zu fahren, dann ist dies ein Zustand, den wir nicht einfach hinnehmen können und wollen. Stark ohne Gewalt, das heißt für die CDU Spandau auch, dass **besondere Kriminalitätsschwerpunkte** auch besonders be- und überwacht werden. Wie wichtig Videoüberwachung in Bahnhöfen sein kann, haben wir in den letzten Wochen und Monaten erlebt. Warum eine Videoüberwachung oberhalb des U-Bahnhofes Rathaus Spandau und für den Rathausvorplatz nicht möglich sein soll, verstehen wir nicht und fordern vom Senat ein, endlich aktiv zu werden, damit am Hauptverkehrsknotenpunkt mehr Sicherheit möglich wird.

Spandau jünger machen. Das erwarten viele junge Spandauer zu Recht. Das innovative und kreative Potenzial junger Spandauerinnen und Spandauer ist enorm groß. Ihnen gilt es Unterstützung und Raum zu geben, damit „man nicht immer nach Berlin muss, um Leben zu erleben“.

Wie wichtig **Treffpunkte für junge Spandauer** sind, zeigt uns die Diskussion um die „Rote Telefonzelle“ vor dem Rathaus. Wir als CDU unterstützen den öffentlichen Ruf der über 1000 Jugendlichen, die Rote Telefonzelle wieder auf dem Rathausvorplatz aufzustellen. Hierbei müssen Partner und Unterstützer gefunden werden, um die Restaurierung und die Pflege sicherzustellen. Wir werden Konzepte entwickeln, wie man insgesamt Jugendtreffpunkte wie z.B. (öffentliche) Jugendcafés so einrichten kann, dass sie auch angenommen und vielleicht teilweise auch selbst gestaltet und betreut werden. Dabei sind Partnerschaften mit freien Trägern genauso wichtig wie mit der Spandauer Gastronomie. So könnte auch eine zweite Spandauer Strandbar entstehen.

Spandauer Jugendfreizeitheimen müssen sich (noch) mehr dem Bedarf der Jugend von heute anpassen. Wenn Jugendliche Angebote brauchen, dann stehen sie noch zu häufig vor verschlossenen Türen. **Jugendarbeit in Spandau muss moderner werden.** Deshalb hat die CDU Spandau aufsuchende Jugendsozialarbeit (Streetworker) initiiert, deshalb unterstützen wir die **Bolzplatzliga** und den **Mitternachtssport**, deshalb fordern wir Initiativen **gegen „Online- und Spielsucht“**, deshalb fördern wir Eigeninitiativen von Skatern- und BMX-Fahrern und wollen den Verein „berlin rides“ bei dem Wunsch nach einer überdachten **BMX- und Skateanlage** unterstützen.

Mit der Verpachtung des Ratskellers an einen bekannten Spandauer Veranstaltungs- und Party-Macher hat unser Baustadtrat Carsten Röding nicht nur zur Altstadtbelebung beigetragen, sondern die Möglichkeit für ein wenig **„Nachtleben“ in Spandau** eröffnet. Raum zum Feiern, um Musik zu machen, kreativ zu sein – ohne Nachbarschaft zu stören ... das wird aber auch von der Jugend gebraucht.

Wir regen an, eine „**Location-Börse**“ zu entwickeln, in der Online öffentliche und private Angebote aufgezeigt werden, Flächen zu finden, wo **Jugend-Open-Airs** bis 22 Uhr durchgeführt werden können ohne Anwohner zu belästigen, **bessere Nachtbusverbindungen** bei der BVG zu erreichen und Partner für das erfolgreiche Modell von „**Jugendschutzpartys**“ in Spandau zu finden.

Und warum sollte es nicht gelingen, einen Club nach Spandau zu holen... **Unsere Vision: eine „Spandauer Kulturbrauerei“**. Übrigens ist Spandau in diesem Jahr das erste Mal bei der „Fête de la Musique“ dabei – ein guter Anfang wie wir meinen.

Wenn Berlin es nicht schafft freies W-Lan auf öffentlichen Plätzen zu ermöglichen, dann ist das traurig, aber auch eine Chance für Spandau Vorreiter zu sein. Die CDU Spandau setzt sich dafür ein, bis spätestens Ende 2012 **in der Spandauer Altstadt Plätze mit freiem W-Lan-Zugang** anzubieten. Das Pilotprojekt kann anschließend auf andere Ortsteile ausgeweitet werden.

Spandaus kluge Köpfe darf es nach der Schule nicht automatisch nach Berlin oder anderswo hinziehen. Dafür muss Spandau an seinem Image arbeiten und mehr bieten. Warum sollte ein **Studentenwohnheim** in Spandau nicht möglich sein? Warum sollte eine (private bzw. Stiftungs-) **Hochschule** oder eine geographisch ausgegliederte Fakultät nicht in Spandau Platz finden? Wir werden mit den guten Kontakten unseres Baustadtrates Carsten Röding alles daran setzen, in den nächsten fünf Jahren dies zu verwirklichen.

Spandau hat berlinweit als einziger Bezirk Spielplatzpatenschaften ins Leben gerufen und ein eigenes Spielplatzsanierungsprogramm eingerichtet, so dass in den letzten fünf Jahren mehr als **20 ehrenamtliche Spielplatzpaten** gewonnen und **mehr als 30 Spielplätze und 100 Spielgeräte erneuert** werden konnten. Da wird ein CDU-geführtes Bezirksamt definitiv weitermachen.

Außerdem arbeiten wir mit dem von Baustadtrat Carsten Röding gegründeten Projekt „**Raum für Kinderträume**“ mit privaten Partnern und Sponsoren zusammen und konnten so mehr als 100.000 € zusätzlich für die Sanierung Spandauer Spielplätze einwerben u.a. für barrierefreie Spielmöglichkeiten z.B. an der Schmidt-Knobelsdorf-Straße.

Auch normale Familien müssen wieder in den Fokus Spandauer Jugend- und Familienpolitik. Deshalb muss endlich der Familienatlas fertig gestellt, müssen Tagesmütter unterstützt, alle möglichen Kindergartenplätze auch den Eltern angeboten, Schulschwimmen sicher gestellt (Erhalt und schnellere Sanierung aller Spandauer Bäder, Aufwertung der Badestellen), die Freizeitsportanlage Südpark gesichert und Angebote der Bibliotheken, der Volkshochschule und Musikschule gut erreichbar und familienfreundlich erhalten werden. Wir werden dafür kämpfen, dass Musikschule, Stadtbibliothek, Volkshochschule und Kulturhaus in der Altstadt verbleiben.

Wir werden auch weiterhin darauf hinwirken, dass Familien mit Kindern am kulturellen Leben in Spandau mit entsprechenden Ermäßigungen teilhaben können!

Kindergarten- und Tagespflegeplätze sind rar und der „Kampf“ um die begehrte Betreuung ist für viele Eltern eine große Belastung. Die CDU Spandau schlägt neben dem Erhalt der Kita-Messe und familienfreundlichen Bearbeitungszeiten von Anträgen eine **Servicestelle für die Kitaplatzvermittlung** vor. Das vielfältige Angebot der Kinderbetreuung von

Tageseltern, Eltern-Initiativ-Kitas, Kneipp-Kita, Betriebskitas wie die Kita Schatztruhe und weiteren profilierten Angeboten von freien und öffentlichen Trägern wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch ausbauen. Warum nicht ein Kindergarten kombiniert mit Betreuungsmöglichkeiten, die den Besuch der Altstadt für Eltern bei Bedarf erleichtern? Warum nicht ein „Bauernkindergarten“ im Spandauer Süden?

Und schließlich werden wir im Sinne eines „**FamilienChecks**“ alle Beschlüsse des Bezirksamtes vorab auf ihre Familiengerechtigkeit prüfen.

Die CDU Spandau steht für **konsequenten Kinder- und Familienschutz – ohne Geld zu verschwenden**. Deshalb hat unser Bundestagsabgeordneter Kai Wegner das berlinweit einmalige Kinderschutzmobil initiiert und deshalb setzen wir uns auch dafür ein, dass die Geldausgaben im SPD-geführten Jugendamt Spandau endlich nicht mehr Berliner Spitze sind, sondern der Kinderschutz und die Familienförderung Berliner Spitze wird. Vorsorgeuntersuchungen und Erstbesuche sollten nach unserer Auffassung verbindlich vorgeschrieben sein. Familien- und kompetenzfördernde Maßnahmen werden wir erhalten. Das Projekt der Stadtteilmütter werden wir als Projekt **Kiezeln für Spandau** weiter entwickeln und so unterstützen, dass Eltern andere Eltern unterstützen.

INVESTITIONEN STÄRKEN

Wirtschaft, Bauen, Verkehr, Stadtplanung

Arbeits- und Wirtschaftspolitik ist bei der CDU in guten Händen. Neue Investitionen und die Sicherung von Arbeitsplätzen konnten in den letzten Jahren durch Initiative von Bürgermeister Konrad Birkholz und Baustadtrat Carsten Röding erreicht werden:

Betriebserweiterung von Dr. Mann Pharma (Bausch&Lomb), neue Investitionen und Arbeitsplätze im Siemensstadtpark, im Zeppelin-Gewerbepark, im Siemens Technopark und von Florida Eiscafé, Einrichtung eines Mittelstandslotsen, Einwerbung von Millionen an Fördermitteln für Straßen- sowie Schulsanierung und Stadtumbau, ...

DOCH ES GIBT AUCH NOCH VIEL ZU TUN.

Durch wirtschaftsfreundliche Politik kann man Arbeits- und Ausbildungsplätze nach Spandau holen. Das haben wir in den vergangenen Jahren bewiesen, das gilt es auszubauen. Die CDU Spandau war und ist die einzige politische Kraft, die überzeugt und kraftvoll für neue Investitionen im Bezirk eingetreten ist und weiterhin eintreten wird.

Für uns gehört Bestandpflege und Ansiedlungspolitik im Mittelstand und in der Industrie zum Spandauer Fundament für gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Arbeitsplätze zu schaffen ist wichtiger als Arbeitslosigkeit zu verwalten, deshalb soll in Zukunft **nicht nur das Jobcenter zur Chefsache werden, sondern Rahmenbedingungen für neue Jobs zu schaffen, das ist und bleibt Chefsache.**

Das Bezirksamt wird mit Spandauer Unternehmern ein **Netzwerk „Made in Spandau“** aufbauen, in dem regelmäßig Betriebskooperationen, -erweiterungen und aktuelle Themen erörtert und gemeinsame Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neue Ansiedlung und Unternehmensgründungen wollen wir u.a. durch schnelle Genehmigungsverfahren und partnerschaftliche Lösungen ermöglichen z.B. durch das Angebot landeseigener Grundstücke für Produktionsstätten oder auch für genossenschaftlichen Wohnungsbau.

Unterstützt werden muss das Wachstum von bestehenden Unternehmen und die Gründung und Entwicklung von neuen Industrien und Firmen. Wir setzen bewusst auf die kleine und mittelständische Struktur unserer Spandauer Wirtschaft: deshalb haben wir im Rathaus einen Mittelstandslotsen eingesetzt und die Pflege bestehender Unternehmen zu unserem Schwerpunkt gemacht.

Ansiedlungen sind eine nützliche und willkommene Ergänzung, aber ersetzen die Entwicklung im Bestand nicht. Dabei geht es um zwei Dimensionen von Unterstützung: die gezielte Hilfe in einzelnen Branchen und Unterstützung im Einzelfall, sei es durch Genehmigungen, Kontaktabbauungen, Vernetzung mit Wissenschaft etc.

Gleichzeitig ist mindestens so wichtig, dass Unternehmen die richtige Umgebung, den richtigen Nährboden zum Wachsen vorfinden. Hier geht es um Infrastruktur, wie Straßen, zuverlässige bezahlbare Energie und Grundstücke, eine unbürokratische Verwaltung und weitere Faktoren.

Dass jeder, der arbeitet auch davon leben können muss, ist für uns nicht eine politische Kampfansage, sondern eine Grundüberzeugung. Da man Worten aber auch Taten folgen lassen muss, hat unser Baustadtrat Carsten Röding als erster Bezirksvertreter überhaupt den Mindestlohn bei den Rathauspförtnern vereinbart – übrigens ganz anders als bei vielen Aufträgen des rot-roten Senates. Lippenbekenntnisse machen eben nicht satt. Dass die, die nicht arbeiten wollen, aber auch nicht dauerhaft in der sozialen Hängematte liegen dürfen, die Andere schwer erarbeiten, gehört auch zu unserer Grundüberzeugung.

Investitionen in die Zukunft sind für uns Energie- und CO²-sparende Maßnahmen wie z.B. die von uns begonnene Rathausdachsanie rung und die Sanierung zahlreicher Schulfassaden und Dachdämmungen. Dazu gehört aber auch der Anschluss an das Fernwärmenetz, den wir massiv ausgebaut haben, der Einbau von wassersparenden Armaturen und Sensorleuchten und und und... Auf diesem Weg werden wir weitergehen z.B. mit der Einrichtung einer Klimawerkstatt, mit Energiedetektiven an Schulen, E-Mobility-Initiativen, einem Spandauer Energiespartag, einer Solardachbör se für öffentliche Gebäude... und das Ziel, einen Solarpark einzurichten und ein Biomassekraftwerk zu bauen, verlieren wir nicht aus den Augen. Für Windräder ist in Spandau aber kein Platz.

Investitionen in die Zukunft sind aber nur möglich, wenn Spandau auch in Zukunft noch investieren darf. Anders als die Spandauer SPD haben wir immer beim Berliner Senat für den Erhalt der bezirklichen Investitionsmittel gekämpft. Nur wenn Spandau die Schulden, die in den vergangenen Jahren unter Verantwortung von SPD-Stadträtinnen entstanden sind, wieder in den Griff bekommt, werden wir dringende bauliche Maßnahmen an Schulen, öffentlichen Gebäuden, Grünflächen, Straßen und Wegen realisieren können. Wir werden mit Augenmaß und verantwortungsbewusst Schulden abbauen, Leistungen erhalten und Investitionen in Zukunft wieder ermöglichen.

Die CDU will im Berliner Abgeordnetenhaus **das rot-rote Straßenausbaubeitragsgesetz wieder „aus dem Verkehr ziehen“.** Es blockiert notwendige Straßen-, Gehweg und Radweginstandsetzungen und belastet unverhältnismäßig die Bürger.

Die CDU steht für konsequente Schlaglochsanie rung ohne Bürgerabzocke. Wir wollen **nicht Tempo 30 flächendeckend durch die Hintertür,** sondern da, wo die Verkehrssicherheit dies erfordert – insbesondere im Bereich von Schulen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen... Unsinnige von der Landesebene erlassene Tempo-30-Bereiche wie zum Beispiel auf der Straße Am Kiesteich gehören wieder abgeschafft. So schaffen wir auch Akzeptanz für reduziertes Fahrtempo an anderen Stellen.

Die CDU Spandau macht Verkehrspolitik nicht nur durch die Brille einer Gruppe von Verkehrsteilnehmern. Wir kennen und anerkennen Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs. Die **Absenkung von Bordsteinen** für mehr Barrierefreiheit hat für uns ebenso hohe Priorität wie die Verbesserungen der Sicherheit des Radverkehrs, die Schaffung von sicheren Fahrradabstellmöglichkeiten (wie z.B. auf Initiative der CDU installierte Fahrradbügel am Rathausnebengebäude), **der Erhalt und der Ausbau von Buslinien** und die **Verbesserungen für den fließenden Verkehr** z.B. durch bessere Ampelschaltungen, die wir endlich im Land Berlin, wo diese zentral gesteuert werden, durchsetzen wollen.

Und dass bestimmte Maßnahmen Verbesserungen für alle bieten, haben wir mit Verkehrsberuhigungen durch die gleichzeitige Schaffung von mehr PKW-Stellplätzen (Senkrechtparken) mehrfach bewiesen. Mit der Einrichtung von Bushaltenbuchten würde sich z.B. auf dem Weg in den Spandauer Süden (Gatower Straße, Alt-Gatow und Kladower Damm) die Verkehrssituation für Radfahrer, Busnutzer und Autofahrer verbessern.

LKW-Durchgangsverkehr wollen wir aus den Wohngebieten heraushalten. Deshalb braucht man auch leistungsfähige Hauptverkehrsstraßen und teilweise neue Gewerbestraßen wie z.B. die Verlängerung der neuen Straße Am Zeppelinpark an die Heerstraße und die Anbindung des Brunsbütteler Dammes an die L20. Eine Schließung der Schönwalder Allee wird es mit uns nicht geben.

Wer erinnert sich noch an die furchtbaren halbfertigen Aufzugstürme am Juliesturm vor dem BMW-Motorradwerk, an die Asbestruine der alten Bertolt-Brecht-Oberschule, die Baracken vor dem Wröhmännerpark oder dem Südpark, ... die Brachfläche an der Paulsternstraße, das ehemalige DED-Gelände in Kladow, ... ? Mit guten Ideen, Beharrlichkeit und Verhandlungsgeschick hat die CDU Spandau gemeinsam mit unserem Baustadtrat Carsten Röding all diese **Brachen und Schandflecken beseitigt**. Für das ehemalige Kraftwerk Oberhavel gibt es mittlerweile konkrete Bebauungsplanungen für qualitätvollen Wohnungsbau, im Bereich der ehemaligen Landesnervenklinik an der Griesinger Straße wollen die Eigentümer nun dem Vorschlag des Bezirkes (Wohnungsbau und Gemeinbedarfseinrichtungen) folgen und nach intensiven Gesprächen mit den Eigentümern des alten Hauptpostgeländes an der Klosterstraße gibt es erste positive Signale, dass der Schandfleck bald beseitigt wird. **Unser Baustadtrat Carsten Röding weiß wie kein anderer im Bezirk Spandau, wie Stadtentwicklung funktioniert** und wie man schwierige Herausforderungen zum Wohle Spandaus meistert.

Die Spandauer Altstadt ist das Herz Spandaus. Auch wenn sich schon mehr Gastronomie angesiedelt hat, die wir z.B. wo möglich durch die Genehmigung von Außensitzplätzen unterstützen, auch wenn einige gute Fachgeschäfte dazugekommen sind (Pinocchio, Hobby Rüter, Vom Fass, Brautmodengeschäft...) - **die Altstadt braucht noch mehr Qualität**. Deshalb haben wir gemeinsam mit Partnern vor Ort die Qualität der Straßenfeste verbessert, haben familienfreundliche Angebote wie Lernspielgeräte, Signets für familienfreundliches Einkaufen, den Land- und Bauernmarkt, die Verbesserung der Touristeninformation im Gotischen Haus, touristische Hinweisschilder, Kultursäulen und vieles mehr auf den Weg gebracht. Nun wollen wir unter Einbeziehung von Gewerbetreibenden mit regelmäßigen Samstagsaktionen und einer „Altstadtagentur“, die auch Hauseigentümer anspricht, noch mehr Fachgeschäfte und Kundenfrequenz in die Altstadt bringen.

Wir werden eine **Einzelhandelskonzeption für das Zentrum und die Spandauer Kieze** erstellen lassen. Vielleicht ergibt sich daraus auch Potenzial für eine **Spandauer Markthalle**.

Spandau braucht positiven Zuzug, deshalb werden wir mit Vermietern und Wohnungsbau-gesellschaften einen Runden Tisch einrichten, um entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Und wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass neuer familiengerechter Wohnungsbau und Mehrgenerationenprojekte auf freien Flächen entstehen können.

TEILHABE STÄRKEN

Stabile Kieze, Sicherheit, Senioren, Sport, Freizeit, Grün, Integration, Beteiligung

Kieze stabilisieren und stärken

Stadtteil- und Quartiersmanagement sowie Stadtumbau liegen seit fünf Jahren in der Verantwortung von unserem Baustadtrat Carsten Röding. Er hat mehrere Millionen Euro an Fördermitteln nach Spandau geholt und darauf geachtet, dass sie ohne parteipolitische Spielereien zum Wohle der Bürger vor Ort eingesetzt werden:

Mehrgenerationenhaus Paul-Gerhardt-Gemeinde, Sport- und Begegnungszentrum im Spektefeld, Sanierung Klubhaus Westerwaldstraße, Sprachstube Deutsch, Spielplätze im Spektegrünzug, Sanierung von Schulhöfen und Gebäuden an der B-Traven-Oberschule und der MBO, Förderichplatz als Bürgerplatz, Henry-Dunant-Platz, Bolzplatzliga, Mitternachtssport, Neubau für die Lynar-Grundschule, Zwischennutzungsagentur in der Neustadt, ...

DOCH ES GIBT AUCH NOCH VIEL ZU TUN.

Die erfolgreichsten **Förderprojekte** müssen **langfristig gesichert** und die entstandenen Nachbarschaftsinitiativen weiter unterstützt werden – und das nicht nur in vom Senat ausgewählten Bereichen, sondern in allen Kiezen Spandaus von Kladow bis Hakenfelde und Staaken bis Siemensstadt. Die CDU steht für Gemeinwesenarbeit und nicht erst dann, wenn die Probleme schon über den Kopf zu wachsen scheinen. Deshalb wollen wir eine **Spandauer Initiative für „stabile Kieze“** starten. Das Projekt „Stadtteilmütter“ / Kiezeln wollen wir ausweiten und weiter entwickeln, so dass weitere Zielgruppen mit und ohne Migrationshintergrund beteiligt werden.

Integration heißt fördern und fordern. In diesem Sinne handeln viele Vereine und Akteure, die in Projekten beispielsweise im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ die Integration und das interkulturelle Miteinander fördern als auch einfordern. Projekte wie das „PC-Lernetz“, „Job-Aktiv und „Sport mit der Polizei“ haben sich als nachhaltige Angebote in der bezirklichen Jugend- und Integrationsarbeit bewährt.

Diese Arbeit gilt es weiterhin zu unterstützen, bei Bedarf gezielt auszubauen und die Netzwerkbildung zwischen den Migranten und Vereinen voranzubringen. Eine erfolgreiche Integration nützt allen Beteiligten - unserem Spandau ebenso wie den beteiligten Migranten. Integrationsarbeit muss auch weiterhin vor Ort von und mit den Betroffenen vorangetrieben werden. Wir werden uns auch in Zukunft beim Senat dafür einsetzen, dass Integrationsarbeit angemessen finanziell gewürdigt wird.

Um Migranten eine erfolgreiche Integration zu ermöglichen werden wir auch weiterhin in den Kiezen Integrationshilfen wie Deutschkurse oder Hausaufgabenhilfen ermöglichen und fördern.

Fordern und fördern stellen aber keine Einbahnstraße dar. Wer sich nicht selbständig in unsere Gesellschaft integrieren kann ist verpflichtet entsprechende Angebote wahrzunehmen. Wer Integrations- und Sprachangebote allerdings nicht nutzt, muss nach unserer Auffassung auch mit Konsequenzen rechnen.

Wir werden uns weiterhin auf allen politischen Ebenen dafür einsetzen, dass diese Projekte und Programme auch finanziell unterstützt werden und alle Beteiligten ihre Arbeit im Kiez fortführen können.

Gelungene Integration ist ein Garant für ein erfolgreiches Zusammenleben.

Für stabile Kieze braucht es auch **bezahlbare Mieten und vernünftige Investitionen in den Wohnraum und das Wohnumfeld**. Dies muss partnerschaftlich erreicht werden. Wenn das nicht funktioniert, dann müssen Mieter- und Verbraucherschutzvereine die Interessen von Mietern wahren. Wir wollen dies zukünftig auch durch die **Unterstützung von mobilen Verbraucherschutzangeboten** verbessern.

Warum der rot-rote Senat bis 2013 alle Müllabwurfanlagen (Müllschlucker) abschaffen will, auch wenn Mülltrennung und Brandschutz eingehalten werden, ist für die CDU Spandau nicht nachvollziehbar. Wir setzen uns dafür ein, dass diese unsinnige neue Regelung aus der Bauordnung entsorgt wird und insbesondere ältere Mieterinnen und Mieter nicht völlig unnötig belastet werden. **Müllschlucker abschaffen? Nein – diesen „Müll machen wir nicht mit“!**

Alles, was man im Kiez braucht, soll man auch im Kiez finden: Einkaufsmöglichkeiten, Wochenmärkte, Bank- und Postdienstleistungen, Ärzte, Gastronomie, Bildungseinrichtungen ... aber bitte nicht noch mehr Spielhallen, Wettbüros und Spätkaufs! Dafür setzen wir uns ein! Deshalb hat die CDU im Berliner Abgeordnetenhaus als erste Partei ein Spielhallengesetz eingebracht, das auch den Bestand an Spielhallen zu reduzieren hilft. Deshalb unterstützen wir den Erhalt und die Verbesserung von Einkaufsmöglichkeiten im Kiez wie z.B. von Reichelt oder dm in Haselhorst.

Sauberkeit, Sicherheit, Lärmschutz – all das gehört zu stabilen Kiezen. Wir unterstützen Bürgerinitiativen beim Saubermachen, beim Einsatz gegen unnötigen Fluglärm genauso wie Projekte zur Alkoholprävention, aber auch gezielte Alkoholverbote z.B. im Koeltzpark und am Lindenufer, die Einführung eines freiwilligen Ordnungsdienstes, Beleuchtung von Schulwegen und mehr Licht in den Kiezen ...

Unser Baustadtrat Carsten Röding hat sich von Anfang an für **ver- und erträgliche Flugrouten des neuen Flughafens BBI bzw. BER** in Schönefeld eingesetzt – bei zahlreichen Veranstaltungen, mit Initiativen gegenüber dem Senat und der Fluglärmkommission... Jetzt muss die Alternative 8 bei den Abflügen nach Westen und eine Freibahöhe von 10000 Fuß festgelegt werden, damit Spandau erst in über 5000 m Höhe überflogen wird. Dafür setzen wir uns ein.

Ein freiwilliger Ordnungsdienst, der mit den Präventionsbeauftragten der Polizei kooperiert, kann in Zukunft dabei helfen, Schulhöfe und Schulwege sicherer zu machen. Dafür muss es in Berlin die richtigen politischen Weichenstellungen geben. Aber auch die Beleuchtungsstärke von Laternen darf durch den Senat nicht gedrosselt werden und defekte Laternen müssen durch die Landesbehörden innerhalb von 48 Stunden garantiert erneuert werden. **Licht an** heißt mehr Sicherheit im Kiez!

Wir unterstützen die Aktion **„Bleib sauber Spandau“** mit voller Überzeugung und packen für mehr Sauberkeit im Bezirk auch selbst an - z.B. bei Spielplatzreinigungen oder der Entfernung von Schmierereien. Die CDU steht für Null-Toleranz gegen Graffiti. Wir haben erreicht, dass Schmierereien auch an öffentlichen Gebäuden grundsätzlich bei der Sondereinheit der Polizei angezeigt werden.

Sport, Freizeit und Grün stärken

Sport, Freizeit und Grün sind wesentliche Wohlfühlfaktoren für Spandau. Sie waren bei der CDU in den letzten Jahren in guten Händen:

Sportpark Staaken am Kurzen Weg ausgebaut, Kunstrasenplätze erneuert, ein Sport- und Begegnungszentrum gebaut, für ein Schul- und Vereinssportzentrum am Askanerring gekämpft, Kleingärten gesichert, Pilotprojekte für mehr Sauberkeit initiiert, neue Grünzüge wie Maselakepark, Havelwiesen, Havelradweg, Bullengraben gebaut, Radwege im Grünen freigegeben, Nordic-Walking-Strecken eingerichtet, Wasserbüffel als „natürliche Rasenmäher“ nach Tiefwerder geholt...

DOCH ES GIBT AUCH NOCH VIEL ZU TUN.

Wegen ihrer hohen sozialen Kompetenz und ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen wir die Sportvereine in ihrer Arbeit und bei der Nutzung und Erhaltung/Sanierung öffentlicher Sportanlagen. **Sport bietet viele Familienangebote** – auch für ganz normale Familien, die es nach unserer Auffassung auch zu unterstützen gilt. Deshalb haben wir den Sportpark Staaken am Kurzen Weg ausgebaut, Kunstrasenplätze erneuert, ein Sport- und Begegnungszentrum gebaut und uns für ein Schul- und Vereinssportzentrum am Askanerring eingesetzt.

Die **Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen** sind ein Erfolgsmodell, das wir in den nächsten Jahren ausbauen wollen. Kostenlose Vereinsmitgliedschaften für sozial Schwache – hier gehen viele Vereine mit gutem Beispiel voran.

„Wer Grün in Spandau will, wählt schwarz“: Unser Baustadtrat Carsten Rödning hat trotz mangelnder Personal- und Finanzausstattung im Grünflächenamt mehr als 100 neue Parkbänke aufgestellt, über 30 km neue Parkwege zum **Radfahren** freigegeben, über 20 neue Hundetoiletten installiert, über 200.000 m² Grünanlagen erneuert (z.B. Lindenufer, Maselake, Uferwege), ehrenamtliche **Baum- und Pflegepatenschaften** gefördert, mehr als zusätzlich 300 Kleingartenparzellen dauerhaft gesichert, den Landschaftspflegeverband unterstützt ... und die Ausbildung von jungen Gärtnern in bezirklichen Grünflächenämtern gesichert. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die **Grünflächenpflege in Berlin gerechter und auskömmlicher** finanziert wird und das ein Quadratmeter Grün in Friedrichshain-Kreuzberg nicht dreimal so viel Geld erhält wie in Spandau.

In den letzten Jahren ist es dem CDU-geführten Bezirksamt gelungen **wichtige Grünverbindungen** zu schaffen – Bullengrabengrünzug, Havelradweg, Maselakepark, Havelwiesen, Rundwanderweg Spandauer See und Eiswerder, Erneuerung Münsinger Park / Ramingrünzug... Nun wollen wir die Gatower Rieselfelder erhalten, den Spektegrünzug vollenden, neue Naturlehrpfade und Naturerfahrungsräume schaffen und mit intensiver Bürgerbeteiligung den vom Bund zu finanzierenden Landschaftspark Gatow realisieren – immer mit dem Blick für die zukünftigen Nutzer, die Natur und leistbaren Pflegeaufwand.

Die **Sauberkeit in Grünanlagen** muss weiter verbessert werden. Deshalb unterstützen wir weitere Hundetoilettenstationen (Hundetoiletten), und Grünflächenpflegepatenschaften. Außerdem haben wir das berlinweit erste Modellprojekt mit der BSR im Münsinger Park auf den Weg gebracht, das unbedingt erhalten bleiben muss.

In Spandau werden wir das erfolgreiche **Baumpatenmodell weiterentwickeln und „Sitzplatzpaten“ suchen**, mit deren Hilfe wir jährlich mindestens 20 neue Bänke ins Grüne stellen wollen. Mit Bürgerbeteiligung werden wir weitere öffentliche Flächen wie derzeit die Hakenfelder Promenade aufwerten.

Wir stehen an der Seite der Spandauer Kleingärtner. So haben wir als einziger Bezirk 20 neue Parzellen entlang des Sektegrünzuges mit Wasseranschluss geschaffen. **Kleingarteninteressen sind bei uns in guten Händen.**

So setzt sich die CDU Spandau für Planungssicherheit (Bestandsschutz für Kleingärten) und gegen immer höhere Belastungen der Kleingärtner (Wasserpreis, Grundsteuer, BSR-Kosten müssen auf den Prüfstand) ein, die mit viel Engagement und Liebe grüne Oasen in der Stadt schaffen.

So hat unser Bau- und Umweltstadtrat Carsten Röding einen Bebauungsplan für die dauerhafte Sicherung der Kolonie Kleckersdorf auf den Weg gebracht, die Sanierung der Kleingartenanlagen Grünlandberg und Egelpfuhl erfolgreich abgeschlossen und die Kleingärten des Gartenbauvereins Staaken als Dauerkleingartenkolonie gesichert. Zusammen mit den Spandauer Kleingärtnern setzt er sich für den Erhalt der kleingärtnerischen Nutzung ein.

Wir haben **langfristige Pachtverträge** für die Wasserfreunde, die IG Rust, die Wochenendsiedlung Bocksfelde und viele andere mehr erteilt. Planungssicherheit ist ein hohes Gut für Sportvereine und Siedler.

Wir werden auch gegen die Bedenken der SPD weiterhin **für attraktive Wassertourismusangebote streiten** ohne die Interessen der Anwohner zu vernachlässigen. So hat Baustadtrat Carsten Röding bereits erfolgreich den Hafen Kladow an der Imchenallee verschönert und wird am Burgwall unter Einbeziehung der Anwohnerinteressen einen attraktiven Haveluferweg und die Möglichkeit für das Anlegen von (Flusskreuzfahrt-) Schiffen schaffen. Im Bereich der Oberhavel wollen wir Interessenten für eine Wassertankstelle gewinnen, den Fährverkehr nach Saatwinkel und Valentinswerder erhalten, ...

Touristisch ist Spandau in den letzten Jahren vorangekommen. Der Spandauer Fernbahnhof ist „ein Pfund mit dem man noch mehr wuchern“ kann. **Touristische Informationen** direkt beim Ankommen - das werden wir mit der Bahn verhandeln.

Spandauer Altstadt und Zitadelle gehören zu den touristischen Magneten. Die Verbindung zwischen ihnen ist noch zu verbessern – z.B. durch Ergänzung des Wegeleitsystems oder Kunstinstallationen auf der Mittelinsel am Juliusturm.

Die Attraktivität der Zitadelle ist durch den Erhalt der Open-Air-Veranstaltungen, Konzerte, Führungen, (neue) Museen, ein (neues) Café, verbindliche Öffnung von verschiedenen Ateliers an Wochenenden und mehr Familienangebote (z.B. auch Spiel- und Lernorte) zu erhalten und zu steigern.

Kulturangebote wie in der Freilichtbühne, im Gutspark Neukladow, im Garten Fraenkel, dem Kulturhaus oder durch das Open-Air-Kino in der Altstadt bereichern Spandau. Ein Sommerfestival, in dem verschiedene Veranstaltungen z.B. über eine **Spandauer Kulturkarte** beworben und vergünstigt angeboten werden, könnte die verschiedenen kulturellen Höhepunkte des Bezirkes noch attraktiver machen. Vielleicht ist auch ein Sommerfestival an verschiedenen attraktiven Orten des Bezirkes umsetzbar.

Senioren und Teilhabe stärken

Spandaus Seniorenhäuser und Seniorentreffs werden mit der CDU auch weiterhin erhalten. Wir werden die **Seniorenangebote in Spandau erhalten und durch Generationen übergreifende Projekte ergänzen**. Die CDU hat die erfolgreichen Seniorenkonferenzen eingeführt und hat die Einrichtung eines jährlich stattfindenden Generationenparlaments angestoßen. Im Rahmen der von der CDU mit Leben erfüllten Generationenbrücke werden wir Lesepatenschaften, Computerseminare und gemeinsames Kochen zu Schwerpunktprojekten der **Ehrenamtsoffensive** machen. Ehrenamtliche werden wir weiter ehren und wertschätzen und wenn gewünscht auch fortbilden und qualifizieren.

Für das Teilhaben am gesellschaftlichen Leben setzen sich in Spandau viele Ehrenamtliche in Kirche und Gemeinden ein. Die Aktion „**Laib und Seele**“ im Rahmen der Berliner Tafel, bei der Kleidung und Lebensmittel an Bedürftige verteilt werden, wäre ohne **christliche Nächstenliebe** und viele helfende Hände nicht möglich. Aber auch **Wertevermittlung durch Religionsunterricht** in Gemeinden und Schulen sind für die CDU Spandau unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft.

Teilhaben am Leben, das geht für viele Menschen nur, wenn Barrierefreiheit in den Kiezen verbessert wird und wenn Angebote der Bankdienstleistungen, der Post, das Einkaufen und der Arztbesuch vor Ort (und barrierefrei) möglich sind. Dafür setzen wir uns erfolgreich ein, wie z.B. beim Erhalt von Reichelt und der Post in Haselhorst. Die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ist für viele Menschen ohne fremde Hilfe kaum möglich. Dem will die CDU Spandau mit „**Kulturbegleitern**“ entgegenwirken. Außerdem werden wir das ehrenamtliche Engagement im kulturellen Bereich wie z.B. Klassik in Spandau, das Kladower Forum, die Villa Luise im Gutspark Neukladow und das Kulturforum unterstützen.

Barrierefreiheit ist für uns kein Fremdwort - ganz im Gegenteil. Wir haben in den letzten Jahren viel dazu gelernt und vor allem viele Verbesserungen realisiert: Tastmodell Zitadelle, Bordsteinabsenkungen modellhaft in der Wilhelmstadt, Induktionsschleife für Hörgeschädigte im Bürgeramt, Aufzug und Behindertentoilette im Rathausnebengebäude, behindertengerechter Umbau des Ratskellers, Rampen für die Post in der Adamstraße, automatische Türöffner im Rathaus, in diversen Schulen und Seniorenwohnhäusern, erster Bezirk mit barrierefreien Spielplätzen / Spielangeboten, ...

DOCH ES GIBT AUCH NOCH VIEL ZU TUN.

Als **nächste Projekte** haben wir uns vorgenommen, einen **Blindenrundwanderweg** in Hakenfelde zu gestalten, weitere Gehwegabsenkungen z.B. im Bereich von Senioreneinrichtungen auf dem Weg zu wichtigen Dienstleistungen (Haselhorst: Gorgasring / Feldzeugmeisterweg) vorrangig umzusetzen, **Behindertenaufzüge** in den U-Bahnhöfen Haselhorst und Siemensdamm, aber auch im U-Bahnhof Rathaus Spandau an der Unterführung zum Münsinger Park von der BVG und dem Senat nachdrücklich einzufordern, **barrierefrei Stadtführungen** (wie z.B. in Unna) anzubieten, einen Halteplatz für Sonderfahrdienst am Bahnhof Spandau wieder einzurichten, Barrierefreiheit im Wohnungsbau auch durch Umbau im Bestand über Förderprogramme zu (be-)fördern.

Berufliche Teilhabe gehört zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch für Menschen mit Behinderung dazu. Nach unserer Auffassung muss das Bezirksamt mit gutem Beispiel vorangehen.

Ein **funktionierender Sonderfahrdienst** sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Wäre das so, hätten wir es hier nicht notiert.

Sicher Bargeld abholen, das ist für viele Ältere schwierig geworden. Bankdienstleistungen müssen flächendeckender angeboten werden. Dafür gibt es erste gute Beispiele wie z.B. bei REWE. Diese wollen wir auch in Seniorenwohnhäusern und z.B. im Johannesstift ermöglichen. Dafür werden wir Konzepte mit Banken und dem bezirklichen Senioren- und Behindertenbeauftragten erarbeiten.

Schnelle Kostenübernahmen durch das Sozialamt bei berechtigten Ansprüchen auf Hilfen zur Pflege, die Qualität in Pflegeeinrichtungen und Angebote für Seniorenwohnen im Spandauer Süden waren häufig genannte Wünsche im Rahmen unserer Bürgerbeteiligung. Die CDU Spandau unterstützt diese **Forderungen im Bereich der Seniorenpolitik** ausdrücklich.

Das Bürgeramt ist eine gute Einrichtung im Sinne einer bürgerfreundlichen, kundenorientierten Verwaltung. Allerdings darf das **Bürgeramt nicht zum „Warteamt“** werden. Deshalb setzt sich die CDU Spandau für die Erweiterung der Angebote des mobilen Bürgeramtes ein, das in Einkaufszentren, in Senioreneinrichtungen, Sportzentren, in Krankenhäusern usw. die Leistungen für die Bürger direkt vor Ort anbietet.

Sensibler Ton im schriftlichen und persönlichen Umgang sind für uns selbstverständlich bei der Kommunikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und Kunden. Regelmäßige Schulungen, modernes Führungsverhalten, Personalentwicklung, Mitarbeiter- und Kundenbefragungen sowie vernünftige Arbeitsbedingungen sind dafür Grundvoraussetzung.

Wir wollen **in jedem Sozialraum / Kiez in Kooperation mit vorhandenen Angeboten einen Stadteilladen einrichten**, in dem verschiedene Bürgerdienstleistungen und Nachbarschaftsangebote kieznah erreichbar werden. Der Stadteilladen ist auch Mittelpunkt einer neuen Kiezkultur des Mitmachens, die wir initiieren wollen. Ein Stadteilladen in der Wilhelmstadt steht dabei genauso auf der Tagesordnung wie die Zukunft der (alten) Feuerwache Gatow als Dorf- / Gemeinschaftshaus.

Für die **freiwillige Feuerwehr** Gatow konnte auf Initiative der CDU ein neuer Standort für eine moderne Wache gefunden werden. Nun muss die Finanzierung durch das Abgeordnetenhaus gesichert werden. In der Pflicht ist der Senat nach unserer Meinung auch bei dem Neubau einer Fahrzeughalle für die Freiwillige Feuerwehr Staaken.

Informationen sind das Fundament, um das Motto „Spandau mitmachen“ mit Leben zu erfüllen. Carsten Röding wird als Bürgermeister **regelmäßig zu Stadtgesprächen einladen** und monatlich mit Spandauer **Video-Nachrichten** die Informationen aus dem Rathaus noch interessanter machen. Die Idee „**Kiezboxen**“ als Informationsstellen einzurichten wollen wir auf ihre Realisierbarkeit prüfen und wenn möglich in allen Ortsteilen einrichten.

SPANDAU bleibt **IN GUTEN HÄNDEN**

Unser Bürgermeister Konrad Birkholz war der Garant, dass Politik im Bezirk bürgernah, ohne ideologische Scheuklappen und mit viel Bodenhaftung gestaltet wird. Er möchte, dass seine Spandau-Politik weitergeführt wird. Deshalb unterstützt er mit ganzem Herzen **Carsten Röding** als seinen Nachfolger: **SPANDAU** bleibt **IN GUTEN HÄNDEN**.